

06862 Stackelitz (ABI)

[~15 km nw Coswig; UTM: U33 319 5765]

Die zu 70 % von Wald bedeckte Gemarkung von Stackelitz im Hohen Fläming erstreckt sich von der Landesgrenze zu Brandenburg bis zum Quellgebiet der südlichen, der anhaltinischen, Nuthe. Stackelitz liegt zwischen Dessau-Roßlau und Wiesenburg/Mark (Brandenburg), im 2005 errichteten Naturpark Fläming, dessen Informationszentrum sich im benachbarten Jeber-Bergfrieden befindet. Die erste Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1213 und seit 1299 gehörte Stackelitz zum Zerbster Frauenkloster.



NO

Der Feldsteinbau der Kirche in Stackelitz war nach seiner Fertigstellung etwa um den Wechsel vom 12. zum 13. Jh. dem Heiligen Jacob geweiht worden. Auch diese Kirche ist eine fast lupenreine „Vollständige Anlage“ (s. a. Ragösen). Über dem Westteil – dem eigentlichen Turmunterbau – thront allerdings seit dem Ende des 30jährigen Krieges ein verschieferter Dachaufsatz mit gedrungener Schweifhaube. Der ursprüngliche Glockenturm war im Krieg stark beschädigt worden und musste abgerissen werden.

Die südliche Priesterpforte, das Apsisfenster, die beiden nördlichen Fenster des Chores und eines im Schiff sind aber noch in bauzeitlichem Zustand. Der Windfang an der Südseite des Schiffs wurde um 1900 der wahrscheinlich bauzeitlichen Pforte vorge-setzt.

Weitere Feldsteinkirchen in der näheren Umgebung s. Grimme, Polenzko, Ragösen.



SW

Priesterpforte